



Leistungsspektrum

Palliativmedizinische Behandlung am EKA Erzgebirgsklinikum Annaberg
in interdisziplinärer Zusammenarbeit

Palliatives Basisassessment:

- Ersteinschätzung mit Anamnese, Umfeldanalyse und Erfassung der komplexen Lebenssituation
- qualifizierte Erhebung von Symptomintensität, Mobilität, Selbsthilfefähigkeit, Ernährung, psychischer Belastung, sozialer Situation, Alltagskompetenz

Palliativmedizinische Komplexbehandlung:

ganzheitliche Behandlung von Patienten mit fortgeschrittener Erkrankung und begrenzter Lebenserwartung unter Leitung eines Facharztes mit Zusatzweiterbildung Palliativmedizin zur Symptomkontrolle und psychosozialen Stabilisierung

- Erstellung eines individuellen Behandlungsplans, Kontrolle der Behandlungsergebnisse und Therapieziele

Therapeutische Pflege:

- aktivierend oder begleitend
- Einsatz der Bereiche Sozialdienst, Psychologie, Physio- und Ergotherapie
- Patienten-, Angehörigen-, Familiengespräche



Oben links: Die Aromapflege ist ein Bestandteil der komplexen palliativen Behandlung.

Oben rechts: Wichtige Kriterien für Patienten und Angehörige sind eine wohnliche Atmosphäre und möglichst selbstbestimmte Lebensqualität.



Neues interdisziplinäres Palliativteam am EKA Annaberg

Im Klinikalltag bedeutet die Versorgung von Patienten mit fortgeschrittenen, nicht mehr heilbaren (Krebs-) Erkrankungen und begrenzter Lebenserwartung eine besondere Herausforderung. Seit März 2017 kümmert sich am EKA Erzgebirgsklinikum Annaberg ein multiprofessionelles Palliativteam um die Schwerstkranken. Es besteht aus speziell geschultem bzw. erfahrenem Personal der Bereiche Ärztlicher Dienst, Pflege- und Sozialdienst, Physio- und Ergotherapie sowie assistierenden Abteilungen. Behandlungsziel ist es, Leiden zu lindern sowie die Lebensqualität so lange wie möglich selbstständig und würdevoll zu erhalten. Dazu werden erkrankungsspezifische, belastende Symptome wie Schmerz, Übelkeit, Erbrechen, Luftnot, Verstopfung, Schwäche, Appetitmangel, Müdigkeit oder Angst erfragt und anschließend die notwendigen therapeutischen Maß-

nahmen eingeleitet. Außerdem erfassen die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes die aktuelle soziale Situation von Patienten sowie deren Angehörigen in ausführlichen Gesprächen und ermitteln daraus den individuellen Bedarf an Unterstützung. Unter Berücksichtigung des Patientenwillens werden mögliche Hilfen angeboten und bei Bedarf organisiert (Beantragung Pflegegrad, Kontakt zu Pflegediensten, Brückenteam, Hospizdienst, Anbieter und Bereitstellung von Hilfsmitteln). Als seelische Unterstützung zur Krankheitsbewältigung und in Belastungssituationen stehen Psychologen, insbesondere eine speziell ausgebildete Onkopsychologin, für Gespräche zur Verfügung. Im Rahmen eines stationären Aufenthaltes werden diagnostische und pflegerische Maßnahmen, medikamentöse, Infusions- und Ernährungstherapie individuell angepasst. Zur komplexen palliativen Behandlung gehört

ebenfalls die aktivierende oder begleitende Physio-, Ergo- und Entspannungstherapie sowie der Einsatz von Aromapflege. Diese Anwendungen erfolgen prophylaktisch oder dienen der Linderung belastender Symptome. Außerdem tragen sie zum Erhalt von Beweglichkeit, Körperwahrnehmung, kognitiven Fähigkeiten und dem Hilfsmitteltraining bei. Unter Beachtung physischer, psychischer, sozialer und spiritueller Bedürfnisse soll der Tagesablauf von Betroffenen so lebenswert wie möglich gestaltet werden. Dazu gehört auch der Umgang mit vertrauten Angehörigen. Auf Wunsch können diese rund um die Uhr bei dem schwerkranken Patienten bleiben und so gemeinsame Lebenszeit gewinnen. Das sorgt für Wohlbefinden, deeskaliert Stresssituationen und reduziert Ängste. Auch andere Wünsche werden nach Möglichkeit gern vom Team erfüllt.